Alte und neue Nachbarn beim Erntedank vereint

Siebenbürger haben bereits ihren festen Platz in der Dorfgemeinschaft

Drabenderhöhe. In einer Zeit, da altes Brauchtum immer mehr in Vergessenheit gerät, geht Drabenderhöhe alljährlich mit stets neuer Frische in der Ausgestaltung des Erntedankfestes mit gutem Beispiel voran – so etwa sagte Abteilungsleiter Timmermann vom Rheinischen Landwirtschaftsverband in Bonn in seiner Festrede. –

Daß hier in Drabenderhöhe echter, alter Genossenschaftsgeist noch lebendig sei, führte er mit darauf zurück, daß hier am Dreikreiseck stets ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl lebendig gewesen und andererseits der Blick über den Zaun und das Verständnis für den Nachbarn leichter sei. Er bezeichnete es als ein glückliches Zusammentreffen, daß gerade in Drabenderhöhe, wo echte dörfliche Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe selbstverständlich sei, für die Siebenbürger Sachsen, die durch Not zu einer festen Gemeinschaft zusammengeschweißt worden seien, eine neue Heimat geschaffen werden soll. Daß sie sich schon heute als ganz dazugehörig fühlen, bewies ihre Beteiligung am Erntedankfest, und der Ort Drabenderhöhe unterstrich den Willen, die neuen Nachbarn vorbehaltlos aufzunehmen, mit der Ausgestaltung des Erntewagens, der im Modell das Gelände zeigte, auf dem die neue Siedlung entstehen soll.

Der Vorsitzende der Siebenbürger Landsmannschaft Gaßner versicherte, daß sich alle schon jetzt darauf freuten, gleichberechtigt zum Wohle des Ortes mitschaffen zu können und alle würden mit offenen Herzen voller Liebe kommen und der neuen Heimat die Treue halten, wie dies auch durch die Farben rot und blau in ihrer Fahne versinnbildlicht werde.

Liebe und Mühe

Noch selten war wohl die Beteiligung am Drabenderhöher Erntedankfest von nah und fern so groß wie an diesem Septembersonntag, und selten sah man einen so prächtigen und farbenfrohen Festzug. Angeführt von den beiden Herolden hoch zu Roß, dahinter die Siebenbürger mit Fahnengruppe, Blaskapelle und Trachtengruppe, denen sich die Dorfjugend – fleißige Landwirte und Handwerker darstellend – und die Radfahrgruppe der Schule anschlossen, bot dieses imposante Geleit den rechten Rahmen für die mit viel Liebe und Mühe eindrucksvoll gestalteten Erntewagen der einzelnen Ortschaften.

Auf dem Festplatz rollte ein abwechslungsreiches Programm ab; die Vorführungen der jungen Kunstfahrer der Aggerperle Derschlag, die Erntetänze und Vorführungen der Radfahrer der Schuljugend fanden genauso begeisterten Beifall wie die Tänze der Siebenbürger Tanzgruppe.

Schwierige Wahl

Kein leichtes Amt hatten diesmal die Preisrichter bei der Prämiierung der Erntewagen, denn sowohl in der Idee wie in der Ausgestaltung hatten die einzelnen Ortschaften versucht, sich zu überbieten. Der erste Preis mußte durch Los ermittelt werden und fiel nach Scheidt, das punktegleich mit Hahn-Niederhof lag. Es folgten Jennecken und Hillerscheid und wiederum durch Losentscheid rangierten Drabenderhöhe und Dahl/Brächen auf dem fünften und sechsten Platz.

Themen der einzelnen Wagen waren vor allem die Arbeit des Bauern und der Segen, der dieser Arbeit beschieden ist. Da sah man die Arbeit beim Einbringen der Getreideernte, einen Musterhof oder ein schmuckes Dörfchen inmitten von Feldern und Wiesen und überall in großer Fülle die Erträge aus Feld und Garten, wobei auch das tägliche Brot, das uns durch die Arbeit des Landwirtes und Gottes Segen beschert wird, nicht fehlte.

Leuchtender Abschluß

Festliche Stimmung herrschte am Abend allenthalben im Dorf Drabenderhöhe, und eine riesige Menschenmenge erlebte einen imposanten Fackelzug mit anschließendem Feuerwerk. Hierbei machte sich die Kapelle der Siebenbürger wiederum verdient, und im fröhlichen Treiben waren die neuen Mitbürger überall gern gesehene und herzlich aufgenommene Gäste **h.g.**